

Kostenlos
für Sie zum
Mitnehmen



AUSGABE 3/2013

KLINIKUM FORCHHEIM

Forchheimer Klinik Kurier

Geschichten und Gesichter rund um die Gesundheit

Am Rande

Liebe Patientinnen und Patienten,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

der Bau unseres Ärztehauses geht in die Endphase! Bedingt durch Firmeninsolvenzen hat sich die Fertigstellung etwas verzögert.



Trotzdem sind wir vom Krankenhausträger angehalten, die Baumaßnahme zum Jahresende zu Ende zu bringen. Die derzeit zur Verfügung stehenden Mietflächen von ca. 4.500 m² sind zu 70 % vermietet. Mit einigen In-

teressenten werden derzeit Verhandlungen geführt. Neben den sieben Ärzten der „Medikon Forchheim - Zentrum für Orthopädie und Chirurgie“ haben sich die Marienapotheke, die Firma Fritsch & Richter (Orthopädietechnik) und die Physiotherapie Maucher eingemietet. Das Ärztenetz UGeF wird seine angemieteten Räumlichkeiten vom Klinikum ins Ärztehaus verlegen. Das Ganze wird noch von sieben Wohneinheiten abgerundet, die für unser Personal zur Verfügung stehen.

Die Gesamtkosten von ca. 12,8 Mio. € dürften nach heutiger Abschätzung - wie beim Klinikneubau - wiederum unterschritten werden. Die Idee unseres Oberbürgermeisters Franz Stumpf, ein Gesundheitszentrum an *einem* Standort zu schaffen, dürfte damit auch gelungen sein, zumal auch noch die Praxis Dr. Oltsch und das Dialysezentrum sich auf dem gleichen Grundstück befinden.

Wir haben damit unseren kleinen Beitrag zur politischen Forderung der Zusammenarbeit stationär und ambulant geleistet.

Ihr

Reinhard Hautmann

Geschäftsführender Direktor

Für den Fußball mit Tim...

...braucht die Oma ein neues Knie

Als die Schmerzen zu groß wurden, rieten die Orthopädie-Fachärzte von Medikon zu einer Operation im Klinikum.



nen stehen kann, lässt sie sich „das Knie machen“. Sie leidet unter Arthrose. Lange hat sie den Weg zum Orthopäden und den entscheidenden Schritt zur Verbesserung der Situation hinausgezögert. Aber es ging nicht mehr. Starke Schmerzen bei Belastung, so dass sie seit einem halben Jahr zu Schmerzmitteln greifen musste. Ihre Leidensgeschichte erzählte sie dem *Klinik-Kurier* eine Woche vor der Knie-Operation.

So wie Gunda Korb geht es vielen Menschen. Berufliche Beanspruchung, Abnutzung vor allem der Knie-, Hüft- und Schultergelenke, Schmerzen, die man nicht mehr in den Griff bekommt. Der Hausarzt riet der 59-jährigen, als Bandagen und Krankengymnastik keine nachhaltige Verbesserung mehr erbrachten, den Gang zum Orthopäden. Bei Dr. med. Franz Roßmeißl, der zusammen mit

„Ich woä mei ganz Leem nur auf die Baa“ sagt Gunda Korb (Name geändert) in schönstem Forchheimerisch. Damit die 59-jährige auch in Zukunft gut auf den Bei-



Das neue Knie ist implantiert. Gleich werden Dr. Franz Roßmeißl (links) und Jürgen Waibel die Wunde vernähen.
Foto: Mike Wuttke

seinem Kollegen Jürgen Waibel die Bereiche Knie und Hüfte bei „Medikon“ (Zentrum für Orthopädie und Chirurgie in Forchheim) fachärztlich betreut, fand sie Rat und Hilfe. Er konnte ihr letztlich nur noch empfehlen, sich ein künstliches Kniegelenk implantieren zu lassen. Gunda Korb hat zuerst als Friseurin gearbeitet und ist heute in der Hauswirtschaft tätig. Die Probleme mit dem Knie begannen vor eineinhalb Jahren. „Das linke Knie war ständig geschwollen, auch Umschläge mit Eis, Quark und Bandagen halfen nicht mehr“ erzählt sie. Sie habe sich jeden Schritt überlegt, damit sie keinen zu viel macht, „nachts konnte ich nicht mehr schlafen“. In der Ambulanz des Forchheimer Klinikums ließ sie eine Arthroskopie vornehmen, und da stellte sich heraus, dass fast keine Knorpelmasse mehr vorhanden ist.

„**Auch Quarkwickel haben nicht mehr geholfen**“

Patientin Gunda Korb

Nach einer Röntgenaufnahme sah Dr. Roßmeißl nur noch einen Ausweg: „Lassen Sie sich eine OP machen!“. Und sie habe geantwortet, erzählt sie dem *Kli-*

nik-Kurier: „Machen Sie mit mir was Sie wollen, aber tun Sie bloß operieren!“. Angst davor habe sie keine, die positiven Erfahrungen eines Bekannten, der jetzt ein neues Knie und eine neue Hüfte hat, hätten sie zusätzlich motiviert. „Ich möcht ja aa noch a weng arbeiten“ wünscht sie sich. Und ihr Enkel Tim habe ihr den letzten Schub gegeben: „Oma, wann wirst du denn endlich operiert, damit du wieder mit mir spielen kannst“. Dann kommt der Fußball, der zur Zeit bei ihr im Flur in einer Ecke liegt, wieder zu neuen Aufgaben.

Von der Klinik gleich in die Reha

Aber ganz so schnell geht das nicht. Nach der Operation – die Implantation dauert etwa eine Stunde – verbleibt der Patient bis zu zehn Tagen auf Station im Krankenhaus, wobei das Knie vom Physiotherapeuten ab dem zweiten Tag schon bewegt wird und der Patient unter Aufsicht aufstehen darf. Dann schließt sich gleich die Anschlussbehandlung in einer Reha-Klinik an, wobei bei der Auswahl der Sozialdienst des Krankenhauses behilflich ist. Danach begibt sich der Patient wieder in die Praxis des Orthopäden, wo er weiter versorgt und evtl. über einen Lokalbefund geprüft wird, ob eine ambulante Nachbehandlung notwendig ist. Vorteil

ist, sagt Dr. Roßmeißl, dass der Patient immer in Kontakt mit seinem Operateur steht. „Ein persönliches Vertrauensverhältnis ist eine gute Basis für eine Genesung“ fügt Jürgen Waibel hinzu. Das beginnt übrigens schon auf der Belegstation im Krankenhaus. Täglich kommt der Medikon-Arzt zur Visite.

Spezialisten am Knie

Die Operation ist gut verlaufen. Jürgen Waibel und Dr. Franz Roßmeißl haben sie gemeinsam durchgeführt. Wobei zum Team auch ein OP-Pfleger oder eine Schwester zur Instrumentenreichung sowie ein sogenannter „Springer“, ein „ständig anwesender Helfer rund um den OP-Tisch“ gehören. Den Anästhesisten und weitere Helfer stellt die Klinik. „Wir sind ein seit 15 Jahren eingespieltes Team, deshalb können wir zügig operieren, was den Patienten schont und den Blutverlust in Grenzen hält“, merken die Ärzte an. Im Idealfall dauern Knie- und Hüft-Operationen rund 40 Minuten.

Gunda Korb hatte sich für eine Rückenmarknarkose entschieden. So konnte sie mitverfolgen, was geschah. Sie flachste sogar mit den Ärzten: „Wenn’s mir schlecht wird, dann gebt mir einen Gummihammer!“ Als der *Klinik-Kurier*-Fotograf zur Patientin meinte, dass im September in ihrem Heimatort Kirchweih ist und sie auf den Tanz gehen müsse, antwortete sie voller Zuversicht: „Davon gehe ich hundertprozentig aus“. *Miwu*

Was ist ein Konsiliararzt, was ein Belegarzt?

Ein Konsiliararzt wird intern oder extern für ein Krankenhaus tätig. Er untersucht Patienten, die in seiner Fachrichtung stationär liegen, wenn er vom behandelnden Arzt dazu gerufen wird. Er untersucht, gibt seine Meinung ab und behandelt bei Bedarf auch den Patienten im Auftrag des Krankenhauses.

Ein Belegarzt ist ein niedergelassener Vertragsarzt (in eigener Praxis) mit der Berechtigung, seine Patienten bei Bedarf voll- oder teilstationär zu behandeln. Das Krankenhaus stellt ihm dafür die nötigen Dienste, Mittel und Einrichtungen zur Verfügung. Seine belegärztlichen Leistungen honoriert die KV.

Interview

Aus einer Hand



Ein gut eingespieltes Team: Dr. Roßmeißl (links) und Dr. Waibel. Foto: miwu

Klinik-Kurier: Seit wann gibt es Medikon?

Dr. Roßmeißl: 2009 wurde Medikon gegründet, um Synergieeffekte zu nutzen. Die Spezialisierung der Medizin schreitet voran, die Fachgebiete sind kaum noch überschaubar. Sieben Ärzte in Forchheim haben sich von einem Gegen- zu einem Miteinander entschieden.

Wie sieht das in der Praxis aus?

Dr. Roßmeißl: Patienten wurden vorher teilweise an Kliniken auswärts überwiesen. Jetzt operieren wir Fachärzte als Belegärzte im Klinikum Forchheim. Wir überweisen auch an dortige Klinikärzte, z.B. an den Spezialisten für Neurochirurgie.

J. Waibel: Der Patient hat bei uns den Vorteil, dass er konservativ versorgt, aber auch operiert werden kann, sozusagen maßgeschneiderte Behandlung aus einer Hand.

Es wird immer wieder der Vorwurf laut, es würden zu schnell Hüft- und Kniegelenke durch Implantate ersetzt.

Dr. Roßmeißl: Das entscheidet der Patient. Er wird sich dafür entscheiden, wenn der Leidensdruck zu groß geworden ist und die Lebensqualität den Ansprüchen nicht mehr genügt. Wir Ärzte sehen den Befund, zeigen alle bestehenden Therapiemöglichkeiten auf und raten zur OP, wenn der Patient nur noch durch Schmerzmittel, die ja irgendwann

Nebenwirkungen haben, sich Linderung verschaffen kann und die Lebensqualität stark beeinträchtigt ist.

J. Waibel: Bei einer Knie-Prothese sagen wir von vorneherein, dass es gewisse Einschränkungen in Bezug auf Alltags-tätigkeiten und Sport, z.B. beim Hinknieen geben kann. Diese wollen wir aber durch maßgeschneiderte Prothesen so gering wie möglich halten.

Was ist darunter zu verstehen?

J. Waibel: Die Prothesen werden für jeden Patienten individuell nach einer 3 D-Diagnose und einer CT-Vermessung des Knies angefertigt, im Einzelfall wird die Rekonstruktion in den USA bestellt.

Die Medien haben vor mangelhaftem Material und der Gefahr durch Keime gewarnt.

Dr. Roßmeißl: Ein Risiko ist immer gegeben bei einem Eingriff. Aber wir halten das minimal. Die Implantate erfüllen die amerikanische FDA- Norm, die sehr strenge Zulassungsverfahren hat, und wir greifen ausschließlich auf jahrelang bewährte Produkte höchster Qualität zurück. miwu

Dr. med. Franz Roßmeißl (53) lebt in Erlangen, ist verheiratet und hat drei Kinder. Seine chirurgische Grundausbildung erfuhr er am Krankenhaus Forchheim. Von 1991-1995 war er Assistenzarzt an den Kliniken Dr. Erler in Nürnberg. Die Facharztprüfung für Orthopädie legte er 1995 ab und wurde dort Oberarzt. Nach Weiterbildungen u.a. in München, Bern und Davos ließ er sich 1996 in Forchheim nieder. Seit 1998 ist er Belegarzt am Krankenhaus Forchheim mit dem Schwerpunkt Endoprothetik der Hüfte und des Kniegelenks. Zusatzqualifikationen hat er in Chirotherapie, Sportmedizin und Osteologie erworben.

Jürgen Waibel (50) lebt in Forchheim, ist verheiratet und hat drei Kinder. Von 1990 bis 1996 absolvierte er die Ausbildung zum Orthopäden in den Kliniken Dr. Erler mit den Schwerpunkten Kniechirurgie und operative Korrektur des Vorderfußes. 1996 erfolgte die Facharztzulassung mit der Selbständigkeit als Orthopäde in Forchheim. Jürgen Waibel erwarb umfassende Kenntnisse in den Bereichen Chirotherapie, Sportmedizin und Akupunktur. Er legt in der konservativen Patientenbehandlung den Schwerpunkt auf alternative ganzheitliche Heilmethoden aus der Akupunktur, Osteopathie, angewandte Kinesiologie, Chirotherapie, und Homöopathie.

www.volksbank-forchheim.de

Kommen Sie zu uns in die Hauptstelle – wir beraten Sie, welches Konto perfekt für Sie ist!

Volksbank Forchheim eG
Hauptstraße 39, 91301 Forchheim
Tel: 09191 617 - 0
mail.service@volksbank-forchheim.de

MeinKonto

... perfekt für Komfort-Genießer!

Was sagt Ihr Smartphone dazu?
Jetzt QR-Code scannen!

Medikon näher am Patienten

Das Zentrum für Orthopädie, Chirurgie und Unfallchirurgie in Forchheim bezieht Ende des Jahres die neuen Räume direkt am Klinikum.

In Forchheim wird die Versorgung auf dem Gebiet der Orthopädie, Chirurgie und Unfallchirurgie in einer optimalen Kooperation angeboten, und zwar durch „Medikon“. In dem medizinischen Zentrum arbeiten fachübergreifend sieben Ärzte zusammen.

„Medikon“ ist gegenwärtig auf drei Standorte verteilt. Ende des Jahres wird das Ärzteteam in das neue medizinische Versorgungszentrum direkt am Klinikum einziehen. Neben dem gesamten Spektrum an konservativen Behandlungsverfahren werden ambulante und stationäre Operationen durchgeführt. Die Fachärzte verfügen darüber hinaus über Belegbetten im Klinikum Forchheim. Schwerpunkte sind die arthroskopische Chirurgie



Das Medikon-Team, das Ende des Jahres in das neue Ärztliche Versorgungszentrum am Klinikum Forchheim einziehen wird. Von links E. Templer, J. Waibel, L. Unterburger, F. Roßmeißl, A. Wetzler, E. Schuster und H.-U. Neglein. Foto: miwu

an Knie-, Schulter- und Sprunggelenk, Hand- und Fußchirurgie sowie die Implantation von Knie-, Hüft- und Schulterprothesen. Ausserhalb der gesetzlichen Krankenversicherung werden individuelle Gesundheitsleistungen (IGEL) angeboten z. B. Arthrosemangement, 4-D-Wirbelsäulenvermessung, Muskeldiagnostik, Laser, Knochendichtemessung, Einlagenversorgung, angewandte Kinesiologie, Akupunktur, Magnetfeld- und Stosswellentherapie.

Das Ärzteteam: Dr. Hans-Ulrich Neglein (Plastisch-Ästhetische Chirurgie, Chirurgie, Handchirurgie, Chirotherapie), Dr.

Franz Roßmeißl (Orthopädie, Chirotherapie, Sportmedizin, Osteologie), Dr. Eike Schuster (Orthopädie, Unfallchirurgie, Chirotherapie, Sportmedizin), Dr. Ekkehardt Templer (Chirurgie, Unfallchirurgie, Arbeits- und Schulunfälle), Dr. Lothar Unterburger (Chirurgie, Unfallchirurgie, Arbeits- und Schulunfälle, Chirotherapie, Akupunktur), Jürgen Waibel (Orthopädie, Chirotherapie, Sportmedizin, Akupunktur), Dr. Andreas Wetzler (Chirurgie, Unfallchirurgie, Notfallmedizin, Arbeits- und Schulunfälle). *miwu*



Web: www.medikon-forchheim.de
Mail: praxis@medikon-forchheim.de

Dr. med. Hans-Ulrich Neglein
Chirurg, Schwerpunkt Handchirurgie
Facharzt für plastische Chirurgie
Chirotherapie

Dr. med. Ekkehardt Templer
Chirurg, Unfallchirurg
D-Arzt für Arbeitsunfälle der Berufsgenossenschaften
Konsiliararzt am Klinikum Forchheim

Dr. med. Lothar Unterburger
Chirurg, Unfallchirurg
Akupunktur, Chirotherapie
D-Arzt für Schul- und Arbeitsunfälle

Dr. med. Franz Roßmeißl
Orthopäde
Sportmedizin, Chirotherapie, Osteologie
Konsiliararzt am Klinikum Forchheim

Dr. med. Eike Schuster
Orthopäde, Unfallchirurg
Sportmedizin, Chirotherapie, Phlebologie
Konsiliararzt am Klinikum Forchheim

Jürgen Waibel
Orthopäde
Sportmedizin, Chirotherapie, Akupunktur,
Bewegungsanalyse, Kinesiologie
Konsiliararzt am Klinikum Forchheim

Dr. med. Andreas Wetzler
Chirurg, Unfallchirurg
D-Arzt für Schul- und Arbeitsunfälle
Notfallmedizin
Konsiliararzt am Klinikum Forchheim

Öffnungszeiten

Standort Bayreuther Straße 61	Telefon:
Mo - Do 08:00 - 11:00 Uhr	09191 / 17 03
14:00 - 18:00 Uhr	09191 / 26 91
Freitag 08:00 - 11:00 Uhr	

Standort Schönbornstraße 14a	Telefon:
Mo - Do 08:00 - 18:00 Uhr	09191 / 1 48 11
Freitag 08:00 - 13:00 Uhr	

Zusätzliche Notfallsprechstunden (an jeweils einem Standort)
Freitag 14:00 - 16:00 Uhr

Arbeiten bei BayernStift!

Wir stellen ein:

AltenpflegerInnen KrankenpflegerInnen

- sehr gutes Arbeitsklima
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- attraktives Grundgehalt + Zuschläge
- Altersvorsorge
- Dienstkleidung wird gestellt
- Betriebliches Wissensmanagement



Bewerbungen bitte an:

Pflegezentrum JahnPark • z.Hd. Fr. Porzler • Henri-Dunant-Str. 6 • 91301 Forchheim
Tel.: 09191 - 62 50 - 0 • porzler@bayernstift.de

Pflegezentrum Stift am Ludwigstor • z. Hd. Fr. Weininger • Schlotfegergasse 6 • 90402 Nürnberg
Tel.: 0911 - 3 76 55 - 0 • weininger@bayernstift.de

Pflegezentrum Stift am Südpark • z. Hd. Fr. Simion • Steubenstr. 31 • 90763 Fürth
Tel.: 0911 - 95 09 - 0 • simion@bayernstift.de

Pflegezentrum VenzoneStift • z. Hd. Fr. Woida-vitzthum • Lange Zeile 75 • 91054 Erlangen
Tel.: 09131 - 5 33 81 - 0 • woida-vitzthum@bayernstift.de

Seniorenwohncentrum am Röthelheimpark • z. Hd. Fr. May • Marie-Curie-Str.27a • 91052 Erlangen
Tel.: 09131 - 92 07 50 • may@bayernstift.de

Neues Haus!

www.bayernstift.de

Hier ist auch der Gärtner ein „Arzt“

Regina Basler pflegt Grünanlagen und Dachgärten am Klinikum und sorgt so für Wohlbefinden bei den Patienten und Freude bei den Besuchern.

„Blumen zu lieben wie Gott sie schuf, Blumen zu pflegen der schönste Beruf.“ Wenn dies ein Gärtner zum Prinzip seiner Haltung und seines Tuns erhebt, dann kann seine Arbeit eigentlich nur von Erfolg gekrönt sein. Ein Beleg dafür sind die Grün- und Gartenanlagen am Forchheimer Klinikum.

„Lasst Blumen sprechen“ heißt ein geflügeltes Wort. In diesem Fall sprechen sie für eine Gärtnerin, Regina Basler, die die Pflanzenwelt am Klinikum in ihre Obhut genommen hat.

Regina Basler, die lange als Einzelhändelskauffrau und Leiterin einer Filiale u.a. in Erlangen gearbeitet hatte, machte 2006 ihr Hobby „Garten“ zum Beruf, und das hatte mit dem Krankenhaus Forchheim zu tun. Damals suchte der mit der Anlage des Dachgartens und der Grünflächen am Neubau beauftragte Landschaftsgärtner eine Pflegekraft. Regina Basler meldete sich und wurde auf Grund ihrer Erfahrung, die sie in der Pflege des eigenen Gartens gesammelt hatte, und ihrer Leidenschaft für Blumen sofort engagiert. Später hat sie sich dann selbständig gemacht.

Als Klinikdirektor Reinhard Hautmann bei ihr anfragte, ob sie nicht die komplette Rundumpflegerie der Gartenanlagen am Klinikum übernehmen wolle, habe sie „sehr gerne die Verantwortung übernommen“, sagt sie. Das Vertrauen, das Hautmann in sie setzte, und das Lob



Regina Basler in ihrem Element auf dem Dachgarten (oben). Eine grüne Allee führt z



von Ärzten, Personal und Patienten für die abwechslungsreiche Blumen- und Blütenpracht von März bis Oktober motiviere sie bis heute. Jäten, hacken, schneiden, aufbinden, verjüngen stecken hinter der Pracht. Dazu kommen das Nachziehen von Jungpflanzen und das Neuanlegen von Beeten. Wobei ihre Philosophie eine einfache ist: die Erhal-



tung dessen, was die Landschaftsarchitektur – auch mit Blick auf die Architektur des Klinikums – angelegt hat. Das heißt „wenig Änderungen“, stattdessen die Optimierung von Standort und Wuchsbedingungen der Pflanzen. Die moderne Bewässerungstechnik erleichtert die Arbeit auf der weitläufigen Fläche. Der besondere Stolz der „Gärt-



Behindertenfahrdienst - Rollstuhl-, Kranken- und Dialysefahrten (sitzend/liegend/Tragestuhl) - Besuchshundediens - Kinderinsel

**Arbeiter-Samariter-Bund
0 91 91 / 70 07 - 28**

Arbeiter-Samariter-Bund - Regionalverband Forchheim e.V. - Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 9 - 91301 Forchheim - E-Mail: fd@asb-forchheim.de



zum Klinikum (unten). Fotos: Mike Wuttke



nerin aus Leidenschaft“ sind die blühenden Dachterrassen, die jeden Monat in einer anderen Farbe leuchten. Die perfekt gepflegte Rasenfläche im Eingangsbereich und die an vielen Stellen platzierten bequemen Liegestühle werden von Patienten wie Besuchern gerne angenommen.

Regina Basler weiß, dass Grünanlagen und Blumenflor ein besonderes Anliegen des Klinikdirektors sind, weil sie für das Wohlbefinden der Patienten eine wichtige Rolle spielen. Diese Aufmerksamkeit Hautmanns ist für sie der Ansporn, ihr fachliches Wissen und ihre Liebe zum (blühenden) Detail jedes Jahr aufs Neue einzubringen. *miwu*



Die SeniVita Pflegeangebote in Ihrer Nähe

Langzeitpflege | Kurzzeitpflege, Urlaubs- bzw. Verhinderungspflege |
Betreutes Wohnen für Pflegebedürftige | Beschützende Pflege | Tagespflege

Seniorenhaus St. Vitus in Hirschaid,
Am Main-Donau-Kanal 2, Tel. 09543 827-0

Seniorenwohnpark St. Martin in Baiersdorf,
In der Hut 29, Tel. 09133 60624-0

Seniorenhaus St. Michael in Gräfenberg,
Im Kirschgarten 8, Tel. 09192 9284-0

Seniorenhaus St. Mauritius in Hirschaid-Sassanfahrt,
Pfarrer-Berger-Str. 2, Tel. 09543 8454-0

Haus St. Elisabeth in Pottenstein,
Fronfeste 4, Tel. 09243 70173-0

Wir beraten Sie gerne kostenlos und unverbindlich.



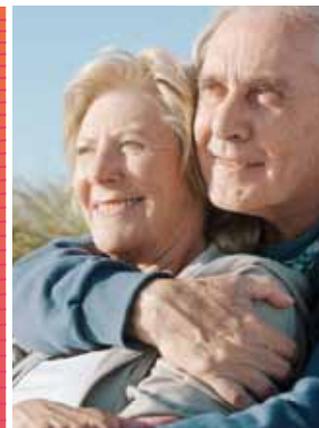
Pflegekräfte und Schulabgänger
finden uns unter
www.senivita-perspektiven.de
www.senivita-sozial.de
www.senivita.de



medi

Ihre Gesundheit steht bei uns an erster Stelle.

medi ist einer der weltweit führenden Hersteller **medizinischer Hilfsmittel**. Unser Sortiment reicht von **Kompressionsstrümpfen über Bandagen und Orthesen bis hin zu Prothesen-passteilen und orthopädischen Einlagen.**



www.medi.de

medi. ich fühl mich besser

Ein Netz mit doppeltem Boden

UGeF und AOK kooperieren in der Region zum Wohl des Patienten.

Zeit ist nicht nur Geld – Zeit ist auch gesund (um es plakativ zu sagen). Zeit ist ein wichtiger Faktor für einen Patienten, wenn es um seine Gesundheit geht. Wichtig sind ihm auch die Betreuung und die Qualität der Behandlung von der Diagnosestellung bis zur zielgerichteten Therapie.

Diese Grunderkenntnis haben das regionale Ärztenetzwerk UGeF (Unternehmung Gesundheit Franken) und die AOK Bamberg-Forchheim in einem Kooperationsvertrag für eine integrierte Versorgung festgeschrieben. „UGeF und AOK arbeiten damit noch enger zusammen“ betonen AOK-Chef Peter Weber und UGeF-Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Hans-Joachim Mörsdorf. „Ein kooperierendes Netz von rund 50 Ärzten verschiedener Fachrichtungen und ausgewählten Kliniken kümmert

„ Ein Netz von 50 Ärzten kümmert sich um das Wohl der Patienten “

Dr. Hans-Joachim Mörsdorf

sich um das Wohl der Patienten“ zeigt Dr. Mörsdorf das ganze Spektrum auf. Spezielle Vorteile gibt es für die AOK-Versicherten, die sich in den UGeF Vertrag eingeschrieben haben, ab dem 1. Juli 2013, wie z.B. kostenlose Vorsorge- und zusätzliche Gesundheitsuntersuchungen.

Durch die bessere Zusammenarbeit zwischen Praxen gleicher Fachrichtungen können Patienten auch in Fällen von Urlaub, Krankheit des Arztes usw. zügig und konsequent weiter behandelt werden. Weiterer Vorteil: Durch die Einbeziehung der regionalen Krankenhäuser (Ebermannstadt, Forchheim, Waldkrankenhaus) ergibt sich eine verbesserte Kontinuität der Patientenbetreuung vor und nach dem stationären Krankenhausaufenthalt. „Die

eingeschriebenen AOK-Versicherten profitieren von einem besseren automatischen Informationsaustausch zwischen den verschiedenen Praxen über die verordneten Medikamente, die erstellten Diagnosen und die Laborwerte. So kann z. B. das Risiko für schädliche Medikamentenkombinationen verringert werden“, betont AOK-Direktor Peter Weber. „Wobei Datenschutz und

Datensicherheit zu jeder Zeit gewährleistet sind“, fügt Dr. Mörsdorf, praktischer Arzt in Pretzfeld, hinzu.

Den Erhalt der wohnortnahen Versorgung, medizinische Versorgung auf sehr hohem Niveau und die Schaffung gemeinsamer Standards unter einem Qualitätsmanagement sind als weitere Ziele des regionalen Netzwerkes festgeschrieben. *miwu*

UGeF
IHR REGIONALES ÄRZTENETZ
www.ugef.com

AOK
Die Gesundheitskasse.

SIE SUCHEN BESTE MEDIZINISCHE VERSORGUNG IN DER UMGEBUNG? WIR BIETEN SIE!

Der regionale Zusammenschluss von Arztpraxen aller Fachrichtungen zur gemeinsamen Patientenbetreuung

Einschreibung in jeder UGeF®-Hausarztpraxis möglich

Apotheker-Tipp

Schmerz lass' nach!

Wenn man sich am Arbeitsplatz, im Haushalt, bei Freizeitaktivitäten, beim Sport – kurzum im Alltag bewegt, dann ist die Verrenkung, die Zerrung, der Bluterguss nicht weit. O Schmerz lass nach ... wo erfahre ich auf die Schnelle Linderung? Spätestens in der Nachbehandlung ist der Rat des Apothekers gefragt.

Apotheker Fritz Rudl weist bei der Salbenbehandlung auf einen wichtigen Unterschied bei den Wirkstoffen hin: entzündungshemmend und schmerzlindernd oder durchblutungsfördernd. Ibuprofen, Diclofenac, Acetylsalicylsäure und Co sollte man in erster Linie oral anwenden und zusätzlich lokal als Salbe. Auch bei Patienten, die blutverdünnende Mittel einnehmen, kann der Apotheker ein passendes Medikament empfehlen. Alte Hausmittel haben übrigens immer noch ihre Berechtigung wie Arnikauszüge zur Schmerzlinderung oder Quark-



Fritsch & Richter

Mit Sicherheit gut versorgt!

- + Orthopädie-Technik
- + Orthopädie-Schuhtechnik
- + Rehathechnik
- + Pflege zu Hause (Home Care)

Ihr Sanitätshaus im
Klinikum






Öffnungszeiten:
Mo - Fr. 8.00 -12.30 Uhr
13.00-16.30 Uhr

Gerne besuchen wir Sie auf Station.
interne Durchwahl -438

www.fritsch-richter.de

Unternehmenszentrale: Kirchenstr. 6 | 90762 Fürth | Tel. 0911 - 74 90 10
Filiale im Klinikum Forchheim:
Krankenhausstr. 10 | 91301 Forchheim | Tel. 09191 - 610 438

Umschläge. Eis gegen Schwellung und Schmerz ist immer gut. Kalte Umschläge haben eine zusammenziehende Wirkung. Eispacks passen sich schon kurz nach dem Auflegen dem Körper an. Chloräthyl ist vor allem Sportlern als „Eisspray“ bekannt. Für eine durchblutungsfördernde

Wärmezufuhr ist das ABC-Pflaster immer noch unschlagbar. Viele Salben enthalten Menthol, Kampfer, spanischen Pfefferextrakt und ätherische Öle. Heparinhaltige Salben dürfen nicht sofort aufgetragen werden (1Tag Wartezeit), um größere Gewebeeinblutungen zu vermeiden. *miwu*



Marien-Apotheke

Fritz und Jutta Rudl



PHARMAZEUTISCHE BERATUNG UND BETREUUNG
HERSTELLUNG VON ZYTOSTATIKA
VERSORGUNGSAPOTHEKE DES KLINIKUMS FORCHHEIM

Gerhart-Hauptmann-Straße 19
91301 Forchheim

Mo, Di, Do: 8.00 - 12.15 Uhr
14.00 - 18.15 Uhr
Fr: 8.00 - 18.15 Uhr
Mi, Sa: 8.00 - 12.30 Uhr

www.marien-apotheke-forchheim.de
marien-apo@nefkom.net
09191 13302

Die guten Geister im Hintergrund

Ein Krankenhaus wäre ohne die „guten Geister“ im Hintergrund und in der Organisation nicht denkbar. Diese möchte der *Klinik-Kurier* in einer Serie vorstellen. Wir beginnen mit den Mitarbeitern, die für die Besucher das „freundliche Gesicht“ der Klinik darstellen, nämlich den Damen und Herren von der Pforte. Die Pforte ist von vier Hauptkräften und einem Springer besetzt.

Richard Eckert ist der dienstälteste Pförtner. Im Mai 1990 hat der Leutzdorfer, der jetzt in Forchheim lebt, seinen Dienst am alten Krankenhaus angetreten. Seine sonore Stimme ist allen, die sich im Klinikum aufhalten, gut vertraut, wenn er seine Durchsagen macht. Für Richard Eckert ist seine Arbeit Berufung. Gerne versucht er den Menschen die Angst zu nehmen, wenn sie im Krankheitsfall anrufen oder an der Pforte vorsprechen. Während des Nachtdienstes kämen immer wieder Patienten vorbei, um sich bei



Kennt alle Nummern: Richard Eckert

ihm „Sorgen von der Seele zu reden“. Der Senior-Pförtner deutet die Verantwortung für sich und seine Kollegen an, wenn er davon spricht, dass 250 Nebenstellen und Durchwahlnummern zu Ärzten und Funktionsbereichen zu bedienen sind. „Die meisten Nummern habe ich im Kopf“ sagt Richard Eckert nicht ohne Stolz.

Gabriele Kudlek hatte schon immer einen engen Bezug zum Krankenhaus Forchheim, denn sie wurde hier geboren und sogar in der Hauskapelle getauft. Nach einer Schwesternhelferinnenausbildung beim Roten Kreuz begann sie ihren



Süßes für die Kleinen von Gabi Kudlek

Dienst im Mai 2000. Im Juli 2002 konnte sie in die Pforte überwechseln. Und sie ist, sagt sie rückblickend, mit diesem Wechsel „sehr glücklich“. Man hat Verantwortung zu übernehmen. „Jeder Tag ist anders“ sagt sie, „und darauf freue ich mich.“ Das spüren die Patienten und Besucher, denen Gabriele Kudlek gerne ein aufmunterndes Wort mitgibt: „Das kommt positiv an mich und vor allem an das Klinikum zurück“.

Karlheinz Berkel ist als Springer unverzichtbar. Der aus Plauen stammende Maschinenbauer arbeitet seit 2010 am

Die Geschichte des Herrn K.

Nach einer Operation benötigt Herr K. zuhause weiterhin medizinische Versorgung – doch wer kümmert sich darum und hilft ihm dabei?



Sie möchten auch einen care:manager? Dann rufen Sie einfach das care:manager-Infotelefon unter 0171 5366772 an.



Manche Behandlungen wie z.B. Magensonden, Luftröhrenzüge, Infusionen, künstliche Darmausgänge, offene Beine oder andere chronische Wunden erfordern spezielles Fachwissen über die richtigen Produkte und deren Anwendung. Herr K. hat sich daher informiert und beschlossen, dass ein care:manager von n:aip, dem Netzwerk für außerklinische Intensiv- und Palliativtherapie als speziell hierfür qualifizierte Fachkraft seine Behandlung mit betreuen und koordinieren soll.

Das kostet ihn nichts außer einem kurzen Anruf, stellt aber sicher, dass zu jeder Zeit die richtigen Produkte pünktlich vor Ort und seine Pflegekräfte, seine Angehörigen und er selbst in der korrekten Anwendung und Dosierung bestens geschult sind.



Herr K. weiß zudem, dass sein care:manager den Arzt stets auf dem Laufenden hält, wie es um seine Behandlung steht und sich um seine Rezepte kümmert. Dies nimmt dem Arzt viel Arbeit ab und gibt ihm zusätzliche Sicherheit in der Behandlung. Auch die Pflegekräfte fühlen sich dank der Zuarbeit und Unterstützung seines care:managers deutlich entlastet und sicherer.

Herr K. muss sich also um nichts kümmern, da sein care:manager immer alle wichtigen Abstimmungen zwischen Arzt, Klinik und Pflegekräften für ihn übernimmt und koordiniert – nach einem standardisierten und zertifizierten Konzept. Falls Herr K. Fragen hat oder ein Problem bei seiner Behandlung auftaucht, ist sein care:manager immer für ihn da. Selbst am Wochenende, nachts und an Feiertagen. So hat Herr K. den Kopf frei, um sich auf das zu konzentrieren, was ihm wichtig ist.



n:aip
Die care:manager

n:aip Netzwerk Fränkische Schweiz
Anja Bayer
Hauptstr. 39
91369 Wiesenthau
netzwerk-fraenkische@naip.de
www.naip.de



Info-Telefon:
0171 5366772



Mit Freude dabei: Karlheinz Berkel

Klinikum, zuerst in der Technik, und seit Mai 2011 an der Pforte. Er steht auch in plötzlichen Aushilfsfällen sofort bereit. Der ehemalige Industriemeister hatte viel mit Mitarbeitern zu tun, „ich denke, dass ich deshalb gut mit Menschen umgehen kann“ sagt er. Karlheinz Berkel hat den Alarm- und Einsatzplan im Kopf, weiß, wen er bei Störungen in der Haustechnik oder EDV verständigen muss. Da sieht er sich vor allem nachts als „Einzelkämpfer“, wenn es notwendig wird, Kontakte herzustellen. „Das alles macht mir Freude“ betont er. Text und Bild: miwu



Pflege zu Hause

ACASA



ACASA Tagespflege St. Marien

Ihre Tagespflegeeinrichtung im Seniorenhaus Altendorf

- halb- und ganztägige Betreuung u. Pflege
- Kombination mit Rund-um-die-Uhr-Pflege im Seniorenhaus Altendorf möglich
- auch für Schwerstpflegebedürftige

ACASA Sozialstation St. Barbara

Ihr häuslicher Pflegedienst für Altendorf, Hirschaid und Umgebung

- Pflegebesuch nach § 37
- Grund- und Behandlungspflege
- Zusätzliche Betreuungsleistungen
- Verhinderungspflege

ACASA im Seniorenhaus Altendorf

Jurastr. 8, 96146 Altendorf
Tel. 09545/359803-0

Impressum:	Redaktion, Fotos:	Michael Wuttke	
Herausgeber:	Messe Media GbR, Mühlweiherstraße 12 91099 Poxdorf	Titelbild:	Gerhard Hagen
V.i.S.d.P.:	Uwe Buhl	Layout:	Dustin Hemmerlein
		Druck:	Druckerei Streit Forchheim
			www.messe-und-media.de

Machen Sie mit!
Werden auch Sie Mitglied
im Förderverein Klinikum!
(nur 36,00 EURO Jahresbeitrag)

Unsere Aufgaben und Ziele:

- Unterstützung unserer Mitarbeiter bei Aus- und Weiterbildung!
- Durchführung und Förderung von Kursen und Symposien am Klinikum Forchheim!
- Finanzielle Unterstützung bei Anschaffung von med. Geräten und Ausstattung!
- Jährlich 5 bis 7 Informationsveranstaltungen! (Anschl. Gespräche in geselliger Runde)

Anmeldung oder weitere Informationen an der Pforte im Klinikum – oder tel. 091 91 -61 0223

AUFNAHME - ANTRAG

Da mach ich mit ...

- Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Verein „KLINIKUM FORCHHEIM Freunde und Förderer e.V.“ ab _____
- Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 36,- € (i.W. sechsunddreißig) und ist jeweils am 15. 2. eines Jahres fällig (Vereinskonto-Nr. 884, Volksbank Forchheim, BLZ 763 910 00).
- Der Verein ist unter der Nr. 186/88620 vom Finanzamt Erlangen als gemeinnütziger Verein anerkannt.
- Die Kündigung der Mitgliedschaft bedarf der Schriftform und ist zum Ende eines Kalenderjahres möglich.
- Personalien des Antragstellers:
 Name: _____ Vorname: _____
 geb. am: _____ Wohnort: _____
 Straße: _____
 Bankinzug: ja nein
 wenn ja, bitte Bankverbindung angeben: _____
 Kto.-Nr. _____
 Bank _____ BLZ _____

KLINIKUM FORCHHEIM
Freunde und Förderer e.V.

_____ Datum

_____ Unterschrift



Sparkassen-Finanzkonzept

EKG für Ihre Finanzen.



Sichern Sie Ihre Lebensrisiken ab –
wir haben das passende Rezept für Sie!

Sparkasse.
Ausgezeichnet.

TÜV geprüfte
SAARLAND Kundenberatung
Freiwillige Prüfung
11/2011 Nr. 1463

Finanzkonzept

TÜV GUT (2,1)
SAARLAND Kundenwertl. - freiwillige Prüfung
11/2011 Nr. 1460

Service tested

Wirkstoff: Zum Schutz von Familie, Eigentum und Gesundheit „verschreiben“ wir mit dem Sparkassen-Finanzkonzept ein durchdachtes Rundumkonzept, das mögliche Risiken ausschließt und Chancen für Ihre sichere und entspannte Zukunft bietet. Ihr Berater informiert Sie gerne. Vereinbaren Sie einen Termin unter 09191 88-0 oder www.sparkasse-forchheim.de

 Sparkasse
Forchheim